



Sitzungsperiode 2018-2019
Sitzung des Ausschusses IV vom 7. November 2018

FRAGESTUNDE*

1. Frage von Herrn NELLES (CSP) an Minister ANTONIADIS zu den Radon-Werten in Ostbelgien und deren Ermittlung

Am 17. Januar 2018 richtete ich eine Interpellation an die DG-Regierung, die die Sorge der Bevölkerung hinsichtlich eines vermeintlich erhöhten Aufkommens von Krebsfällen und den dazu ergriffenen Maßnahmen thematisierte. Im Rahmen dieser Interpellation habe ich auch auf die Problematik erhöhter Radon¹-Werte hingewiesen, die mich bereits im November 2016 dazu bewogen hatten, eine mündliche Frage an die Regierung zu richten.

Durch einen am 9. Oktober erschienenen Pressebeitrag wird deutlich, dass Radon-Belastungen in Ostbelgien auffallend hoch seien.

Darin heißt es, dass in den Eifelgemeinden Amel, Burg-Reuland, Bütgenbach und Büllingen die Radon-Werte in der Luft besonders hoch seien. Auch Eupen und Raeren seien „schwer belastet“.

Angaben zufolge nutze die DG-Regierung die Kampagne der Nuklear-Kontrollbehörde FANK, um ihrerseits die hiesige Bevölkerung zu sensibilisieren.

Durch einen Leserbrief wurde indes deutlich, dass das Engagement der DG-Regierung zwar löblich sei aber dennoch weit hinter dem zurückstünde, was bereits vor über 20 Jahren geleistet wurde.

Ab 1996 liefen nämlich umfassende Messungen, die durch den damaligen Ministerpräsidenten Joseph Maraite organisiert worden waren. Dabei wurde die Bevölkerung auch umfassend auf Deutsch informiert.

Der Leserbriefschreiber fragt sich, weshalb die Gesundheitsminister der DG es seitdem nicht für nötig hielten, diese Aktion nachhaltig zu organisieren, wenn schon die FANK ihrer Informationspflicht offensichtlich nicht nachgekommen sei. Interessant dürfte auch der Vergleich mit früheren Messergebnissen sein (vor allem in den Gemeinden Amel und Burg-Reuland) deren Resultate sicher noch abrufbar sind. Übrigens wurden die ersten 450 Detektoren damals – also in der Ära Maraite – von der DG komplett finanziert, konstatiert der Leserbriefschreiber.

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen den von den Fragestellern hinterlegten Originalfassungen.

¹ Radon in Innenräumen zählt neben Rauchen zu den wichtigsten Ursachen für Lungenkrebs. Es zerfällt nach dem Einatmen in der Lunge, wobei radioaktive Strahlung frei wird. Das Edelgas ist in der Erde enthalten und kann über den Untergrund in Gebäude eindringen. Die Belastung ließe sich durch strengere Bauvorschriften reduzieren, schreiben die Forscher. Dadurch hätten 2018 rund 3200 Krebserkrankungen vermieden werden können; in: <http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/krebs-in-deutschland-so-viele-faelle-waeren-vermeidbar-a-1225561.html>

Hierzu meine Frage:

- 1. Ist die erwiesene Schwere der Belastung nicht Grund genug, dass sich die Deutschsprachige Gemeinschaft wesentlich deutlicher als bisher im Bereich der Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit um diese Akte kümmert – auch vor dem Hintergrund, dass genau das vor rund 20 Jahren bereits möglich war?*
- 2. Gibt es neue Erkenntnisse hinsichtlich der Radon-Messergebnisse auf dem Gebiet der deutschsprachigen Gemeinschaft seit meiner Frage im November 2016?*

2. Frage von Frau Creutz-Vilvoye (CSP) an Minister ANTONIADIS zur grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung

Nach der Abschaffung der für viele Menschen in unserer Gemeinschaft wichtigen IZOM-Regelung, der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung, spüren viele, wie unangenehm die Entscheidung der liberalen Gesundheitsministerin Maggie De Block ist.

Unser Parlament hat deshalb Alternativlösungen eingefordert, wissend, dass diese die zuvor bekannten Versorgungsstandards kaum erreichen dürften.

In diesem Rahmen traf die DG-Regierung kürzlich mit Vertretern der rheinland-pfälzischen Regierung zusammen, um die Krankenhauskooperation grenzüberschreitend zu optimieren.

Hierzu meine Frage:

- 1. Welches konkrete Ergebnis folgt aus diesem Treffen?*
- 2. Sind Vereinbarungen getroffen worden?*
- 3. Wie sieht der Fahrplan zur Einrichtung einer sog. ZOAST mit Nordrhein-Westfalen aus?*